



*Die traditionelle Cena Ultima fand dieses Jahr im Bühnenhaus des Rokokotheaters statt.*

## Liebe Leserinnen und Leser,

am Dienstag, 14. Juni gingen die Schwetzingen SWR Festspiele 2011 mit der traditionellen Cena Ultima, einem Spektakel mit Musik, kulinarischen Genüssen und fulminantem Feuerwerk, zu Ende. In den Wochen davor erfüllten seit 29. April hochkarätige Solisten und Ensembles das Schwetzingen Schloss mit musikalischem Leben. Weltklasse-Sängerinnen wie Annette Dasch, Christine Schäfer oder Juliane Banse, herausragende Solisten wie Sol Gabetta, Patricia Kopatchinskaja, Tabea Zimmermann oder Jörg Widmann, Klavier-Stars wie András Schiff, Grigory Sokolov, Elisabeth Leonskaja sowie Spitzenensembles wie das Artemis oder Hagen Quartett u.a. begeisterten Publikum und Presse.



*Das Ensemble Amarcord Wien gestaltete den ersten, musikalischen Teil der Cena Ultima*



„In den vergangenen Wochen haben die Schwetzingen SWR Festspiele einmal mehr ihren Spitzenplatz unter den europäischen Top-Festivals erfolgreich verteidigt. Die kontinuierlich hohe Auslastung der Veranstaltungen bestätigt den Erfolg der Schwetzingen Dramaturgie und die hervorragende Arbeit der künstlerischen Leiter Peter Stieber und Georges Delnon“, resümiert Festival-Chef Bernhard Hermann. 23.000 Besucher kamen vom 29. April bis 14. Juni zu den insgesamt sieben Opernaufführungen, 43 Konzerten und diversen Programm-Veranstaltungen von SWR2. Damit wurde eine Auslastung von rund 94% erreicht.



*Blick aus dem Zuschauerraum auf die festlichen Tafeln der Cena Ultima im Bühnenhaus*

**Gleich zu Beginn der Festspiele feierte die Uraufführungsober „Bluthaus“ von Georg Friedrich Haas und Händl Klaus einen überragenden Erfolg und wurde von der Frankfurter Allgemeinen Sonntagszeitung gar als „Knüller der Saison“ bezeichnet.**

„[Diese neueste Oper von Georg Friedrich Haas] saust aber vorbei wie ein Augenblick, so dicht und fugenlos, dass man manchmal sogar vergisst, zu atmen.“ „Das SWR Orchester Stuttgart leistet unter Leitung von Stefan Blunier Erstaunliches, die fließend-pulsierenden Posaunenstöße dieses Jüngsten Gerichts wird nicht so schnell wieder vergessen, wer sie gehört hat.“

*Eleonore Büning, Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung*

„Dass diese Produktion dennoch einen viel stärkeren Eindruck hinterließ als so manch andere zeitgenössische Oper, verdankt sie nicht nur dem Stoff und seiner überragenden Musikalisierung durch Georg Friedrich Haas, sondern auch den vier Sängern und da vor allem der in jeder Beziehung überragenden Sarah Wegener als Nadja, deren Sopran auch bei elementarsten Emotionsausbrüchen zwar gewaltig, aber nie scharf klingt und die außerdem mit den unterschiedlichen darstellerischen Anforderungen glänzend zurande kam.“

*Stephan Hoffmann, Die Welt*



„Orchestergewalt mit ratterndem, sich spaltendem Staccato-Donner, Stimmengewirr, die gellende Erregung des Maklers (großartig präsent: der Counter Daniel Gloger) und der verzweifelten Tochter Nadja (Sarah Wegeners Sopran in rasender Verwegenheit), sie lassen die Dämonie der einstigen Katastrophe im Bluthaus glaubhaft, schmerzhaft werden. [...] Insgesamt setzt das Ensemble die vokalen Kühnheiten der Partitur glänzend um, höchstrangig in seiner Stimmenverzahnung und Intonationsflexibilität.“

*Wolfgang Schreiber, Süddeutsche Zeitung*



*Sarah Wegener erntete als Nadja hervorragende Kritiken*

**Die Wiederentdeckungsoper „Telemaco“ von Christoph Willibald Gluck erfuhr ebenso ein begeistertes Presseecho:**



*David DQ Lee (rechts) gelang eine überzeugende Darstellung des jungen Telemaco*

„Agneta Eichenholz überzeugt als Penelope alias Circe mit dramatischem Furor. Tomasz Zagórski entlarvt Ulisse als Pantoffelheld mit tenorkräftigem Gehabe. Maya Boog (Asteria) rührt mit herzerreißenden Lamenti. Solenn Lavanant-Linke (Merione) gibt vokal und darstellerisch souverän die Tropenamazone in Ranger-Montur. Großartig vermittelt der Counter-Tenor David DQ Lee als Titel-Antiheld die Leiden der Adoleszenz.“

*Werner Müller-Grimmel, Stuttgarter Zeitung*

„Sensationell ist das Bühnenbild von Rainer Sellmaier, der beide Spielorte – Ithaka und die Insel der Circe – miteinander verbindet. [...] Agneta Eichenholz war bei der Premiere eine fulminante Circe/Penelope. Mit sicheren Höhen und klanglich flexiblem Ton gestaltete die Koloratursopranistin die anspruchsvollen, sich hier miteinander verbindenden Rollen. Ihr ebenbürtig sang der Tenor Tomasz Zagórski den Odysseus.“

*Matthias Roth, Rhein-Neckar-Zeitung*



© Schwetzingen SWR Festspiele

Simone Kermes und Le Musiche Nove bei den Proben im Rokokotheater

### Auch zahlreiche Konzerte wurden enthusiastisch besprochen:

Schwetzingen Vokal: Christiane Karg, Sopran, Mariana Popova, Klavier

„Eine olympische Leistung war Kargs und Popovas Inszenierung des von Schubert vertonten Gretchen-Monologs „Meine Ruh‘ ist hin“ aus Goethes „Faust“. Der Kontrast zwischen aufregendem Seelen-Crescendo und erschütterndem Sospirando war so anrührend, dass die begeistertsten Zuhörer mit Tränen kämpften.“

Gerd Kowa, Rhein-Neckar-Zeitung

Schwetzingen Matineen: Internationale Preisträger

Zemlinsky Quartett

„Ein aufgewecktes Spiel voller Feinsinn und quirligem Witz...“

„Mit saftigem Klang wurde das reife Werk prall erfüllt, und ebenso mit einem Füllhorn an Farben, Klangvaleurs und großem Gefühl.“

Rainer Köhl, Rhein-Neckar-Zeitung

Sol Gabetta, Violoncello,  
Bertrand Chamayou, Klavier

„Ein einziger Aufschwung der Gefühle, voll innerem Feuer... Dieses Cello-Spiel hat Substanz, hochherzigen Aufriss und – nicht zuletzt – charmante Präsentation.“

Eckhard Britsch, Mannheimer Morgen

Elisabeth Leonskaja, Klavier, Artemis Quartett

„Was für ein Abend! Besinnlich. Meditativ. Fordernd. Verschwindend leise. Lärmend laut. Und dann, im zweiten Teil, mit viel Schmiss und einer Portion Ungarn auch noch adrenalinsteigernd.“

Stefan M. Dettlinger, Mannheimer Morgen

Schwetzingen Vokal: Michael Schade, Tenor,  
Malcolm Martineau, Klavier

„Der Sänger ist einer der weltweit besten Tenöre. [...] Er kokettiert mit seinem Publikum, sucht den Augenkontakt und lässt uns teilhaben an der Aufgewühltheit, mit der das lyrische Ich jene „Adelaide“ in Beethovens gleichnamigem Lied nach Matthisson beschwört. [...] Seine Interpretation der beiden Schlussverse [von Beethovens „An die ferne Geliebte“] sorgt jedenfalls für Gänsehautmomente. [...] Das ist zum Weinen schön.“

Frank Pommer, Die Rheinpfalz



© Schwetzingen SWR Festspiele

Anthony Rooley und Evelyn Tubb proben in der Orangerie des Schwetzingen Schlosses



## Schwetzingen Vokal:

FrauenPOWER - POWERFrauen

Christine Schäfer, Sopran,

Eric Schneider, Klavier

„Da hörte man golden leuchtende Töne, herrliche Pianissimo-Kultur in erlesenen Feinstufungen. Das Sich-Verlieren in sublimer Klängen war eine gemeinsame Sache von Sängerin und Publikum.“

„Sanft geschwungene Farbenströme, weich flutende Hymnik erlangten dabei schönste Wirkung und klangliche Raffinesse.“

*Rainer Köhl, Rhein-Neckar-Zeitung*

## Klavierissimo

Rafał Blechacz

„Mit sparsamer Pedalierung und äußerst präzisiertem Fingeranschlag, der mitunter an Glenn Gould erinnerte, und dem weitgehenden Verzicht auf den Einsatz des Armgewichtes wählte er nicht nur die Mozarts Musik angemessene Spieltechnik, sondern ließ dadurch jeden Einzelton deutlich zu seinem Recht kommen und mit ständig wechselnden Klangfarben zum Ereignis werden.“

*Dominik Heckmann, Badische Neueste Nachrichten*

## Meilensteine der Sakralmusik

Radio-Sinfonieorchester Stuttgart des SWR,

SWR Vokalensemble Stuttgart, Solisten,

Sir Roger Norrington, Leitung

„Jede Phrase war hier innerlich dynamisiert und glasklar in der Diktion. Alles war ausdrucksvolle Klangrede.“

*Karl Georg Berg, RP Speyerer Rundschau*



© Schwetzingen SWR Festspiele

*Das Takács Quartet mit Jan Vogler, Violoncello bei der Probe zur Fernsehaufzeichnung*

## Schwetzingen Schubertiade 2011

Takács Quartet

„Die vier Musiker sind Meister aufregender Kontraste und logischer Dynamik. Sie bügeln Schuberts Musik nicht glatt, sondern spielen sie, wie sie ist: traurig, fröhlich, voller raffinierter Modulationen und beseelter Kontraste, aufregend und tröstend, kurz um: ein musikalisches Universum gegensätzlicher Gefühle und Gedanken.“

*Gerd Kowa, Rhein-Neckar-Zeitung*

## Klavierissimo

Marc-André Hamelin

„Mit seinem Schlusstück [...] setzte der kanadische Pianist den akrobatischen Höhepunkt der drei Konzerte. Da wurden alle denkbaren Klavier-Hexenmeistereien auf spektakulärste Weise vorgeführt.“

*Gabor Halasz, Die Rheinpfalz*



Schwetzingen Vokal:

FrauenPOWER – POWERFrauen

Vivica Genaux, Sopran, Concerto Köln

„Stauend erlebte man etwas sehr Seltenes: genau jene für barocken Operngesang unerlässliche Primadonnen-Stimme, die heute wie ein Sechser im musikalischen Lotto ist. Nicht nur die Kollegen in unseren Stadttheatern müssten eifersüchtig werden über die Leichtigkeit und Selbstverständlichkeit, mit der die 40-jährige Sängerin ihre miraculöse Gesangstechnik an Arien von Georg Friedrich Händel (aus „Alcina“ und „Alessandro“) und Johann Adolf Hasse (aus „Numa Pompilio“ und „Euristeo“) erprobt, von der gekonnt kreativen Auszierung des Da-capo Schemas nicht zu reden. Das können nur wenige.“

*Sigrid Feeser, Die Rheinpfalz*

Ein besonderes Highlight der vergangenen Wochen war das Komponistenporträt „Zeichen, Spiele, Botschaften“ des großen Ungarn György Kurtág. An drei Tagen wurde in mehreren Konzerten, Kurzkonzerten und einem Werkstattgespräch ein Ausschnitt aus Kurtágs umfangreichem Werk präsentiert:

„Die Tage mit György Kurtág bei den Schwetzingen Festspielen waren warm, informativ und voller Freude. Seine Musik machte Furore.“, so Rainer Köhl und Peter Blumen, Rhein-Neckar-Zeitung.

Mit dabei waren hoch renommierte Solisten und Ensembles wie u.a. Juliane Banse, András Keller, das Hagen Quartett, das Collegium Novum Zürich und Heinz Holliger. Tabea Zimmermann, Bratsche, Jörg Widmann, Klarinette und Dénes Várjon, Klavier, spielten das Abschlusskonzert des Projekts mit Werken von Mozart, Schumann, Kurtág und Widmann und lösten mit ihren Interpretationen Jubelstürme beim Publikum aus. Leider konnte der Komponist selbst aus Krankheitsgründen an dem Projekt nicht teilnehmen.



© Christian Steiner

*Am 2. Oktober auf arte zu sehen:  
Vivica Genaux' Arien-Abend bei den  
Schwetzingen SWR Festspielen*



© EMB

*Zeichen, Spiele, Botschaften: György  
Kurtágs Musik machte Furore.*



Was die Schwetzingen SWR Festspiele so einzigartig macht, sind nicht allein herausragende Interpreten, es ist vor allem das Gesamtkunstwerk, das die Besucher in eine andere Welt versetzt:

„Es ist die Symbiose von Natur, Architektur und Musik, von Park, Schloss und Konzerten. [Man kann] das Gefühl bekommen, an einem überirdisch schönen Ort zu sein. Arkadien nennt man das dann wohl. Oder auch Paradies. [...] Vorfreude auf Schwetzingen 2012.“

*Frank Pommer, Die Rheinpfalz*



*Immer dort zu finden, wo Musik gemacht wird: die Schwetzingen Pfauen*



*Blick aus den Zirkelsälen in den Schwetzingen Schlossgarten*

### Sendetermine der Schwetzingen SWR Festspiele 2011 in Radio und Fernsehen:

Sendung am Freitag, 22.07., 20.05 Uhr,  
ARD Radiofestival. Das Konzert

Schwetzingen Vokal:  
FrauenPOWER – POWERFrauen  
Christine Schäfer, Sopran,  
Eric Schneider, Klavier

*Werke von Mozart, Schubert, Webern, Berg*

Sendung am Samstag, 23.07., 20.15 Uhr, 3sat

„Telemaco ossia L'isola di Circe“

Oper von Christoph Willibald Gluck

David DQ Lee (Telemaco), Tomasz Zagorski (Ulisse), Agneta Eichenholz (Circe), Solenn' Lavanant-Linke (Merione), Maya Boog (Asteria), Christopher Bolduc (Orakel), Chor des Theater Basel, Freiburger Barockorchester, Anu Tali (Leitung)

Sendung am Sonntag, 24.07., 11.00 Uhr, 3sat

Schwetzingen Schubertiade 2011

Takács Quartet

Imogen Cooper, Klavier, Jan Vogler, Violoncello, Graham Mitchell, Kontrabass

*Werke von Franz Schubert*

Sendung am Sonntag, 02.10., 19.00 Uhr, arte

Schwetzingen Vokal:

FrauenPOWER – POWERFrauen

Vivica Genaux, Sopran, Concerto Köln

*Werke von Vivaldi, Dall'Abaco, Händel, Hasse*



© Schwetzingen SWR Festspiele

*Der Speyerer Dom war 2011 Spielstätte dreier Konzerte. Hier probt das Vokalensemble amarcord.*

### Konzerte der Schwetzingen SWR Festspiele zum Nachhören

Sollten Sie in den vergangenen Wochen Ihre gewünschte Veranstaltung verpasst haben, bietet SWR2 einen besonderen Service an: Fast alle Konzerte der Schwetzingen SWR Festspiele 2011 können Sie auf [www.schwetzingen-swr-festspiele.de](http://www.schwetzingen-swr-festspiele.de) nachhören, einige davon stehen zum Download bereit. Sie finden die Konzerte in der Regel einen Werktag nach ihrer Ausstrahlung.

Kaum ist eine Festspielsaison vergangen, richtet sich der Blick schon aufs nächste Jahr, das 60jährige Jubiläum der Schwetzingen SWR Festspiele. Die Planungen dafür laufen bereits seit längerem. Die Künstler sind zum großen Teil verpflichtet, Programme ausgetüftelt und an den Musiktheaterproduktionen wird gearbeitet. Wie genau sich die Jubiläumssaison 2012 gestalten wird, bleibt noch ein kleines Geheimnis. Nur so viel: Zur Geburtstagsfeier sind viele gute Freunde und alte Bekannte der Festspiele eingeladen, aber auch zahlreiche Neuentdeckungen und spannende Nachwuchskünstler sind mit dabei. Freuen Sie sich auf Vesselina Kasarova, Joyce DiDonato, Matthias Goerne, Christian Gerhaher, Radu Lupu, Grigory Sokolov, Jordi Savall, Mischa Maisky, Julia Fischer, Frank Peter Zimmermann, Bruno Ganz und viele andere. Weitere Informationen erhalten Sie zu einem späteren Zeitpunkt an dieser Stelle.

**Das Team der Schwetzingen SWR Festspiele bedankt sich für Ihr Interesse und Ihre Treue und freut sich darauf, Sie im nächsten Jahr wieder in Schwetzingen begrüßen zu dürfen.**



© Schwetzingen SWR Festspiele

*Die Schwetzingen SWR Festspiele wurden 2011 unterstützt vom Land Baden-Württemberg und der Stadt Schwetzingen, von den Hauptsponsoren Baden-Württembergische Bank und der Adolf Würth GmbH & Co KG sowie der BASF Aktiengesellschaft, der Fuchs Petrolub AG, der Akademie Helmut Vogel, der Siemens Musikstiftung und dem Freundeskreis der Schwetzingen SWR Festspiele. Herzlichen Dank.*